



## Biographische Dutzendware im Prosa-Feld

In PHOTORIN 2/80<sup>1</sup> hat W. Promies anhand zahlreicher Indizien überzeugend verdeutlicht, daß die Lichtenberg zugeschriebene Lambert-Biographie, die erstmals 1778 im *Teutschen Merkur* erschien, kaum aus der Feder Lichtenbergs stammen dürfte. Die dabei vorgetragenen Argumente – um exakte Beweise handelt es sich ja nicht – sind vor allem methodisch sehr interessant. Allerdings ist ein erheblicher Aufwand, mehr noch an Bildung als an Forschung erforderlich, um eine solche Methode anzuwenden. Als Ergänzung zu diesem Beitrag sei daher nachfolgend eine von jedem „Lichtenberg-Ignoranten“ handhabbare Labormethode geschildert, auf das Problem angewendet und hinsichtlich ihres Resultats mit dem Ergebnis von Promies verglichen. Hierbei gehen wir von der Tatsache aus, daß sich stilistische Unterschiede der Sprache in der künstlerischen oder wissenschaftlichen Literatur statistisch erfassen lassen und sich die Eigenheiten der Sprache in signifikant unterschiedlichen statistischen Mustern verschiedener Kennziffern widerspiegeln. Zahlreiche Sprachforscher haben diesbezügliche Untersuchungen angestellt und der an exaktwissenschaftliches Arbeiten gewohnte Naturwissenschaftler Wilhelm Fucks hat mit seinen Mitarbeitern ein reichhaltiges Datenmaterial zu diesem Problembereich aufgearbeitet.<sup>2</sup> Interessant ist, daß schon die Analyse sehr einfach zu ermittelnder Kennziffern äußerst aussagekräftig ist. Insbesondere unterscheiden sich die Autoren hinsichtlich der mittleren Satzlängen in

Worten (W/S) und der mittleren Wortlängen in Silben (S/W), wobei diese beiden Größen bei den Autoren im allgemeinen miteinander korreliert sind. Trägt man diese Werte in ein zweidimensionales Diagramm ein, so ergeben sich für bestimmte Autoren-Typen charakteristische Felder. Dabei besetzen die Prosa-Dichter im großen und ganzen ein anderes Feld als die Prosa-Schriftsteller, und innerhalb dieser Felder lassen sich weitere spezifische stilcharakteristische Gebiete finden. So liegen z. B. die Texte von Physikern innerhalb des Feldes der Prosa-Schriftsteller in einem relativ eng umgrenzten Gebiet, das allerdings etwa dieselbe Fläche umfaßt wie das ‚Goethe-Feld‘ im umfassenderen ‚Territorium‘ der Prosa-Dichter. Der graphischen Darstellung dieser Zusammenhänge (siehe Abb. 31) liegt die Analyse von über hundert Prosatexten deutscher Autoren zugrunde.<sup>3</sup> Die Ausdehnung des Goethe-Feldes ist freilich bereits ein bedeutsamer Hinweis auf die Spannweite der Stilcharakteristika auch bei ein und demselben Autor. Einerseits ist natürlich der Stil einer Darstellung von Inhalt, Genre usw. nicht zu trennen, andererseits kann sich der Stil eines Autors im Laufe des Lebens verändern. Daher sollte man bei der Anwendung der Methode solche Umstände ebenso berücksichtigen wie ggf. auch Stilbrüche innerhalb der Texte.

Um die von Promies untersuchte Problematik der Urheberschaft der Lichtenberg zugeschriebenen Lambert-Biographie mit den Hilfsmitteln der exaktwissenschaftlichen Sprachanalyse aufzueh-

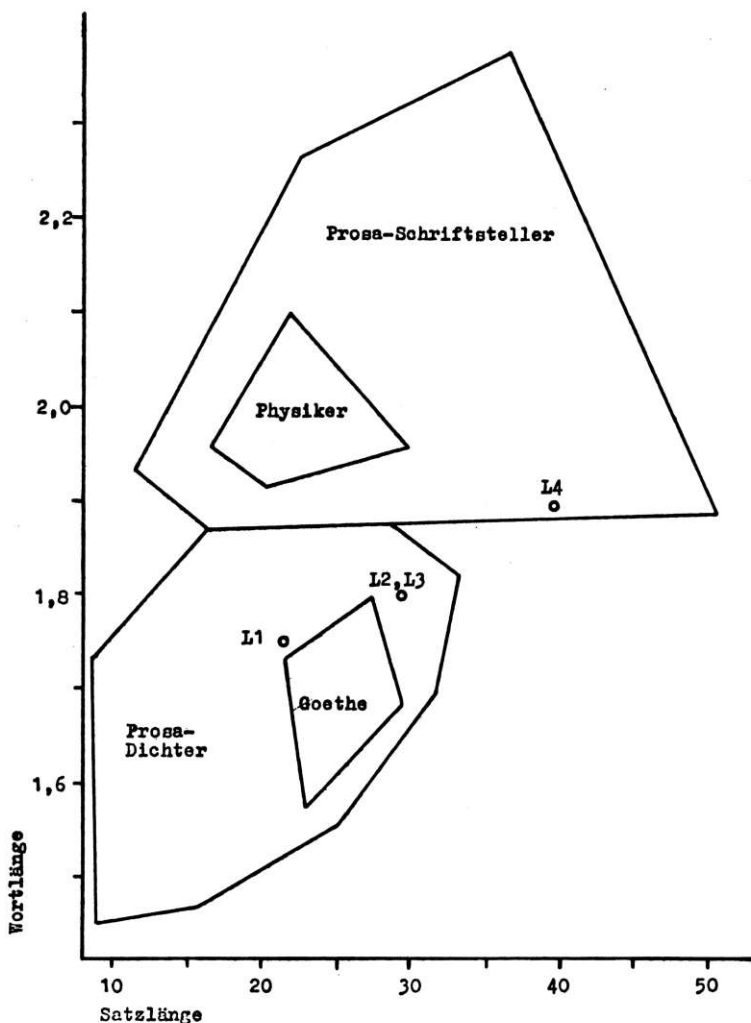


Abb. 31

Stilsoziogramm nach Fucks.<sup>2</sup> Lichtenbergs Prosa liegt im Feld der Prosadichter nahe dem „Goethe-Areal“. L1 – Lichtenberg allgemein nach Fucks (die zugrundegelegten Texte sind in der Literatur nicht angegeben); L2, L3 – Cook-Biographie von G. Ch. Lichtenberg bzw. Copernicus-Biographie von G. Ch. Lichtenberg nach Zählungen des Verfassers; L4 – Lambert-Biographie aus dem *Teutschen Merkur*.

len, wurden die beiden nachweislich von Lichtenberg geschriebenen Biographien (Genretreue!), die Copernicus-Biographie und die Cook-Biographie, analysiert und mit der Lambert-Biographie verglichen. Des weiteren konnte auf eine bei Fucks gegebene Kennziffer für Lichtenberg zurückgegriffen werden, bei der allerdings unbekannt ist, welcher Text dem entsprechenden Bildpunkt zugrundeliegt. Bei der Textanalyse wurden Zitate ausgeklammert, da diese den Stil des Zitierten zum Ausdruck bringen und nicht den des Urhebers der Biographie. Die Ergebnisse sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefaßt (vgl. auch Abb. 31).

Text	Silben/ Wort	Worte/ Satz
Lichtenberg allg.	1.75	23.0
Copernicus- Biographie	1.8	28.7
Cook-Biogr.	1.8	29.3
Lambert- Biographie	1.9	39.0

Obwohl wir mit unserer Methode sozusagen nur die Grobstruktur der Texte erfassen können, zeigt sich doch bereits deutlich, daß der Bildpunkt für die Lambert-Biographie in einem ganz anderen Feld des „Stilsoziogramms“ liegt als die Bildpunkte für die anderen Lichtenberg-Texte.

Man könnte diese Analyse ohne Zweifel noch verfeinern durch die Erfassung statistischer Merkmale von Stiländerungen als Funktion des Lebensalters von Lichtenberg u. a. Zusammen mit der von W. Promies gegebenen literaturwissenschaftlichen Analyse der Lambert-Biographie dürfte das Resultat jedoch hinreichend sein, um die dort gegebene Fest-

stellung zu erhärten: bei der Lambert-Biographie handelt es sich nicht um einen von Lichtenberg stammenden Text, sondern vielmehr um „biographische Dutzendware“ im Prosa-Feld des Stil-Soziogramms.

Unabhängig von der hier vorgelegten Untersuchung wäre es möglicherweise aufschlußreich, die wissenschaftlichen Texte Lichtenbergs separat zu untersuchen. Ich vermute, daß uns dann die außerordentliche Spannweite von Lichtenbergs Wirken auch statistisch entgegengetreten wird, indem wir ihn möglicherweise sowohl im ‚Goethe-Feld‘ als auch im ‚Physikerfeld‘ des Diagramms antreffen oder statistische Belege für die dichterische Qualität auch seiner naturwissenschaftlichen Texte gewinnen können.

<sup>1</sup> Wolfgang Promies: *War Lichtenberg Lamberts Biograph?* In: PHOTORIN 2/1980, S. 15 – 23.

<sup>2</sup> Wilhelm Fucks: *Nach allen Regeln der Kunst - Diagnosen über Literatur, Musik, bildende Kunst - die Werke, ihre Autoren und Schöpfer*, DVA Stuttgart 1968.

<sup>3</sup> Fucks, a.a.O., S. 32 ff.

Herrn Bernhard Köhler, Jena, danke ich für seine Mithilfe bei den Textanalysen.